

**Versand**

Hier macht bestellen Spass: Gratis Umtausch. Keine Versandkosten.  
www.bader.ch

**Büro Artikel**

Bestellen Sie Top Büro Artikel bei Viking- Günstiges Büro Artikel!  
www.vikingdirekt.ch

**Net Artikel**

Fachpublikationen und Skripte zum Downloaden. SQL, DB2 u. vieles mehr  
www.trivadis.com



# infowilplus.ch

Orte

Home

Wil

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil / Bronschhofen

Oberuzwil / Jonschwil

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Wil: 02.09.2008

## Weniger Macht dem VCS – Mehr Arbeitsplätze und Demokratie

Das Verbandsbeschwerderecht muss nach Ansicht der Bürgerlichen zurückgestuft werden, von Aufheben redet niemand.

Niklaus Jung

**Die regionale SVP lud am Montagabend in den Hof zu Wil ein, um über die Initiative über das Verbandsbeschwerderecht zu informieren, die Abstimmung ist auf November angesagt. Zwei nationale Grössen, Nationalrat Peter Spuhler und der lokale Nationalrat Lukas Reimann begründeten das Ja zur Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts. Den Wortführern geht es um den Schutz demokratischer Rechte und die Sicherung von Arbeitsplätzen, wenn unnötige Blockaden gar Millionen von Investitionen verhinderten.**

Mit Gregor Rutz, dem bisherigen Generalsekretär der SVP Schweiz, stand dem Abend eine weitere nationale Grösse als Moderator vor. „Es will ja kein Mensch die Landschaft verbetonieren“, begründete Nationalrat Peter Spuhler seine Zustimmung zur Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts. Tausende von Arbeitsplätzen sind schon verloren gegangen ob den millionenschweren verhinderten Bauten, führte Lukas Reimann in der Vorstellung der Initiative aus.

### Initiative schafft Rechtssicherheit

Eigentlich ist die Initiative von der FDP lanciert worden, eröffnete Luke Reimann seine Ausführungen. Allerdings habe die Rechtskommission der Partei dann umgeschwenkt zu einem Nein, erst die FDP Schweiz habe sich dann wieder für ein Ja entschieden. Unterdessen unterstützen neben der FDP auch SVP und CVP die Initiative. Der Wortlaut der Initiative geht nicht auf ein Aufheben des Verbandsbeschwerderechts. Verhindert werden sollen all jene Beschwerden, wo mit demokratischen Mitteln von Parlamentsentscheide und Abstimmungen bereits Zustimmung zu Projekten erreicht worden sei.

Nach Lukas Reimann schafft die Initiative mehr Rechtssicherheit und für Grossprojekte erbege sich ein stabileres Klima für deren Umsetzung. Diese Aspekte seien letztlich auch zentrale Standortfaktoren. Reimann betonte weiter, dass die Initiative nicht gegen den Umweltschutz anlege, dazu seien heute genügend gesetzliche Vorgaben vorhanden, welche schon bei Baueingaben zum Tragen kämen. Rechtlich gesehen ist nach dem St. Galler Professor Ivo Hangartner das Verbandsbeschwerderecht nicht unproblematisch, weil es demokratische Entscheide umstossen könne.

Ein Nein zu Initiative sorge für eine noch stärkere Verpolitisierung der heute bekannten Beschwerden, führte



Nationalrat Peter Spuhler nimmt sich Zeit, jeden Teilnehmer persönlich zu begrüssen.



Peter Spuhler: "Das Verbandsbeschwerderecht gilt es nicht aufzuheben, die Initiative will es nur einschränken zur Sicherung der direkten Demokratie".



Arbeitsplätze schaffen, ist denn auch das Thema der Plakate.

Reiman aus. Die Demokratie werde weiter ausgehöhlt und man müsse gar mit einer Ausdehnung des Verbandsbeschwerderechtes rechnen. Nicht selbstverständlich ist nach Reimann die Tatsache, dass selbst der Bundesrat die Initiative unterstütze. Als gravierendes Beispiel was Beschwerden bewirkt haben zeigte Reimann an den allein bei der Migros verhinderten Bauten im 2004 auf, gesamtschweizerisch seien 900 Mio Franken Investitionen verhindert worden.

#### **Sonderrecht wurde zum Rechtsmissbrauch**

Deutlich wurde Nationalrat Peter Spuhler in seinen Ausführungen. Die heute angewendete Form des Verbandsbeschwerderechtes sei skandalös. Immer mehr komme es zur Blockierung demokratisch gefällter Entscheide. Spuhler bezeichnete diese Verbände als militante Organisationen, welche nur noch auf Verhinderung aus seien. Die ursprüngliche Idee dieses Sonderrechts mit mehr Umweltschutz sei heute überflüssig geworden, weil bereits die Bauvorschriften überaus restriktiv auf Umweltprobleme eingehen.

Spuhler kann auch aus dem Grund hinter der Initiative stehen, weil das Beschwerderecht nicht einfach wegradiert wird, sondern lediglich für öffentliche Bauten und Anlagen nicht mehr möglich ist. Den Schutz der Landschaft müsse man weiterhin im Auge behalten, Vernunft und Mass seien gefragt.

#### **Verhinderte Demokratie und Arbeitsplätze als Schwerpunkte**

Im Anschluss informierte Generalsekretär Gregor Rutz über die Organisation der Abstimmungskampagne. Das Komitee der Befürworter setze sich aus mehreren Parteien, FDP, SVP und CVP, zusammen, wass die Kampagne nicht vereinfache. Rutz stellte dazu ein erstes Plakat vor, wo man insbesondere dem Aspekt der verlorenen Arbeitsplätzen Aufmerksamkeit schenken will.

Die Diskussionen im Anschluss, anwesend waren rund 30 SVP Exponenten, liessen spüren, dass sich eine Korrektur aufdrängt. Mehrmals wurde den beiden Rednern gar vorgeworfen, sie hätten sich im Parlament zu wenig eingesetzt. Spuhler konterte dazu, dass es für Vorstösse noch immer eine Mehrheit brauche, die SVP verfüge (noch) nicht über 50 Prozent der Mandate, meinte Spuhler mit schmunzelnder Miene. Verheerend ist nach Spuhler auch die Tatsache, dass sich die Verbände für Abschwächungen oder Rücknahme von Beschwerden bezahlen lassen. Andernorts würde man von Schmiergeldzahlungen reden.

---

#### **Spuhler ist nicht Blocher oder Brunner**

Am Rande der Versammlung äusserte sich Spuhler zur Frage, als Bundesrat zur Verfügung zu stehen. Das kommt für Peter Spuhler aber nicht in Frage, er müsste sein Geschäft verkaufen gab er zu verstehen. Dafür sei der Preis ganz einfach zu hoch. Der Vergleich mit Christoph Blocher sei nicht möglich, seine Kinder seien noch viel zu klein, um das Geschäft weiterführen zu können.

Eigentlich hätte man zum Auftritt von Peter Spuhler wie auch Lukas Reimann einen lokalen und regionalen Grossaufmarsch erwarten dürfen. Peter Spuhler, obwohl auch als Bundesratskandidat gehandelt, hat offensichtlich nicht die gleiche Magnetwirkung wie Christoph Blocher oder SVP-Präsident Toni Brunner. Kurios wirkte auch die Tatsache der nahezu total abwesenden SVP-Ortspartei, selbst aus



Bei der Diskussionsrunde hören die beiden Referenten, Lukas Reimann und Peter Spuhler den Teilnehmer genau zu.

Vorstandskreisen.



Mit Generalsekretär Gregor Rutz der SVP Schweiz moderierte ebenfalls eine nationale Grösse.



Wahlkampf: Stadtratskandidat Jakob Mettler nutzt die Gelegenheit, seine SVP-Zugehörigkeit wie auch die Zustimmung zur Initiative bekannt zu machen.



[Artikel weiterempfehlen](#)